

Lieber AStA, lieber StuRa,

ich heiße Massih, komme aus Bremen und studiere Politikwissenschaft im 6. Semester. Bevor ich nach Hannover kam, habe ich in Bremen Rechtswissenschaft studiert und das Studium nach der Zwischenprüfung abgebrochen.

Das Thema Rassismus liegt mir ziemlich am Herzen, da ich mit diesem mein Leben lang konfrontiert war und Opfern gegenüber eine gewisse Empathie entgegenzubringen vermag.

Schon seit meiner Schulzeit habe ich mich für dieses Thema interessiert, habe Opfern so weit ich konnte geholfen und habe auch später akademische Seminare, die Rassismus und die soziale Situation von MigrantInnen und Menschen mit Migrationshintergrund beinhalteten, besucht.

Wichtig ist, dass auch bei Leuten, die sonst nicht direkt betroffen sind, der Blick geschärft wird, denn dann kann man auf Zivilcourage setzen. Dies kann man erreichen, indem man ihnen Infomaterial zugänglich macht, das raffiniert gemacht ist und einen zum Nachdenken bringt.

Natürlich müssen auch Opfer erfahren, welche Möglichkeiten sie haben, sich zu wehren. Seit 2006 gibt es das AGG (Allgemeines Gleichbehandlungsgesetz), doch leider wird dies in Fällen, bei denen Rassismus im Spiel ist, ungewöhnlich selten angewendet.

Sollte ich die SB-Stelle besetzen, würde ich folgende Projekte vorschlagen:

- Vorträge über Rassismus organisieren, und/oder selbst halten.
- Menschen zum Nachdenken bringen durch Reflexion: Man kann mit schauspielerisch begabten Leuten eine Situation simulieren, in der Menschen ein Bewusstsein für ihre versteckten Rassismen entwickeln und diese reflektieren. Meine Ideen für die Szenarien sind noch nicht sehr ausgereift, doch ich bin sicher, dass es genug Leute gibt, die an einer Art Ideenwerkstatt gerne mitmachen würden. Solche Situationen kann man aufzeichnen und der Öffentlichkeit zugänglich machen.
- Aufklärung über das AGG: Flyern, in Vorträge einarbeiten, gezielt Vereine und Verbände ansprechen, Unterstützung anbieten
- Opfer von Rassismus unterstützen: Ich würde gerne eine Kontaktstelle, bei großem Bedarf auch eine Sprechstunde einrichten, über die mich KommilitonInnen über ihre Anliegen informieren können und ich Sie adäquat beraten und ggf. in laufende Projekte einbinden kann. Hier muss die Beratung auch auf verschiedenen Ebenen (rechtlich, sozial, therapeutisch, politisch usw. ) stattfinden. Dies würde ich je nach Fall mit verschiedenen Beratungsstellen und koordinieren und den Opfern gangbare Wege aufzeigen.
- Disco-Testing: Ende letztes Jahr haben wir zwei Discotheken getestet. Bei dem Testing haben jeweils zwei Menschen mit sichtbarem Migrationshintergrund und zwei nordeuropäisch aussehende Vergleichspersonen versucht, durch die Einlasskontrolle zu kommen, wobei in beiden Fällen die Personen mit Migrationshintergrund gescheitert sind. Bei diesem Projekt bin ich als Testperson und Kläger beteiligt. Ziel dieses Projektes ist es, eine gerichtliche Entscheidung zu erzwingen, die geeignet ist, die oftmals rassistische Einlasspraxis zu ändern, um auch später auf einen durchsetzbaren Rechtsanspruch verweisen zu können.

LG, Massih